

2013-03-11



**Spannender Werkstoff: Firmenchef Piet Tönnjes (r.) zeigt Schülern gemeinsam mit Mitarbeiter Steffen Bolte, wie das Unternehmen Kunststoff verarbeitet.**  
Foto: Julia Dutta

## Spannender Werkstoff verspricht Jobchancen

Für viele Jugendliche ist ein Beruf als Mechatroniker attraktiv. Dass auch andere Nischen spannend sein können, haben Jugendliche bei einem Betriebsbesuch bei J. H. Tönnjes erfahren. *Von Julia Dutta*

**DELMENHORST.** Wenn Piet Tönnjes über sein Unternehmen spricht, dann spürt man, dass er für seine Produkte brennt. „Kunststoffe findet man überall im Leben. Bei Reißverschlüssen und Knöpfen bis hin zu Fahrzeuginnenverkleidungen“, erklärt er den staunenden Schülern in der Fertigungshalle von J.H. Tönnjes. Den Schülern, die im Rahmen der Ausbildungsinitiative Zwaig zu ihm gekommen sind, erklärt der Unternehmer ausführlich, womit seine Firma seit mehr als 180 Jahren Geld verdient. „Angefangen hat alles als Korkfabrik“, sagt Tönnjes, der das Unternehmen in sechster Generation führt.

Heute passiert auf dem Firmengelände an der Syker Straße viel mehr: KFZ-Kennzeichen, Maschinen und Anlagen, Aufkleber und Werkzeug produziert das Unternehmen unter anderem. Ein Betrieb also, in dem Jugendliche eine Vielzahl an Ausbildungsberufen ergreifen können. Industriekaufleute, Außenhandelskaufleute und EDV-Kaufleute bildet Tönnjes im Büro aus, in der Produktion lernen Werkzeugmacher, Mechatroniker, Verfahrensmechaniker und Medientechnologen ihr Handwerk. Von 180 Mitarbeitern seien 20 Aus Tönnjes“zubildende, berichtet der Geschäftsführer. „Wir empfinden es als Verpflichtung, auszubilden“, unterstreicht Tönnjes den Anspruch der Firma.

Die 15 und 16 Jahre alten Schüler interessieren sich vor allem für den Beruf als Mechatroniker; dass auch andere Sparten spannend sein können, bringt ihnen Firmenchef Tönnjes in der Produktionshalle nahe: Mit der „Faszination des Werkstoffes“ will er künftige Verfahrenstechniker für den Beruf begeistern. „Hier entstehen 24 Stunden am Tag, fünf bis sieben Tage die Woche Millionen Kunststoffteile“, erklärt er. Die Kunststoffbranche ist offenbar ein Beruf mit Zukunft.